

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Klammern** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2172

Ahrensburg, Sonnabend, den 27. Mai 1893

16. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 Pfg. einschließlich Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Der

schwedisch-norwegische Bruderkrieg.

Schon seit Jahren macht das skandinavische Doppelreich, welches sonst im Getriebe der europäischen Tagespolitik so selten Erwähnung findet, durch den zwischen seinen beiden Staatenhälften entbrannten eigenartigen Konflikt wiederholt von sich reden. Den Kernpunkt des Streites bildet die Forderung Norwegens nach eigener konsularischer Vertretung im Auslande, aber hieran reiht sich das weitere, allerdings noch verhüllte Verlangen der freiheitsstolzen Norweger nach einem selbstständigen norwegischen Ministerium, und das letzte Glied in dieser Kette würde zweifellos die Forderung auch besonderer norwegischer Gesandtschaften darstellen. Allerdings sind die Norweger selbst durchaus nicht einig in der Betonung solcher weittragenden politischen Forderungen, die in ihren letzten Konsequenzen mit Naturnothwendigkeit zur völligen Selbstständigkeit Norwegens gegenüber Schweden und hiermit zur Auflösung der zwischen beiden stammverwandten Ländern seit 1814 bestehenden Union führen müßten. Eine nicht unbedeutende Minderheit des norwegischen Volkes widersetzt sich entschieden allen diesen Bestrebungen, aber die Mehrheit der politisch meist radikal veranlagten Norweger drängt ebenso energisch nach größerer Unabhängigkeit des Landes von Schweden und die radikale Majorität des norwegischen Storchings entspricht denn auch in ihrem bisherigen Verhalten in der Konsulatsfrage vollständig den Wünschen des überwiegenden Theiles der Nation. Denn seit länger als drei Jahren wiederholen die Wortführer im Storching beharrlich das Verlangen nach selbstständigen norwegischen Konsulaten, und der Rücktritt des letzten radikalen Kabinetts Steen in Christiania hängt direkt mit der abweisenden Stellungnahme der schwedischen Regierung in der Angelegenheit zusammen. In Stockholm will man von solchen Zugeständnissen an die andere Reichshälfte durchaus nichts wissen, und dies allerdings mit einer gewissen Berechtigung. Denn wollte man in die Errichtung selbstständiger norwegischer Konsulate willigen, so wäre hiermit höchst wahrscheinlich nur der erste Schritt auf der schiefen Ebene geschehen sein, welche zur Auflösung des schwedisch-norwegischen Bundesverhältnisses und vielleicht sogar zur Proklamirung der Republik in Norwegen hinüberleiten würde.

Um so zäher halten indessen die radikalen Norweger an ihrem Standpunkt fest, sie haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Einfluß auch auf die auswärtige Vertretung Scandinaviens zu nehmen, welche bislang von Schweden allein besorgt wurde. Was dem Konflikt immer wieder neue Nahrung zuführt, das ist die Verschiedenheit in der politischen Denkwiese, weiter auch im Charakter der Schweden und Norweger, ferner in den grundlegenden Einrichtungen ihrer Länder. Die Schweden sind im Allgemeinen nach unseren Begriffen politisch konservativ, während ihre norwegischen Stammesgenossen

der großen Mehrheit nach einer demokratisch-radikalen Gesinnung anhängen; erstere erweisen sich als von lebhafterem, fröhlicherem Temperament wie die ernsten, verschlossenen Bewohner Norwegens; auch nach anderen Richtungen bestehen noch merkbare Unterschiede in den Charakterzügen beider Brudervölker. Endlich sind die staatlichen Grundlagen in Norwegen ganz andere als in Schweden; dort ist die Verfassung durch und durch demokratisch, der Adel ist schon längst abgeschafft; in Schweden dagegen trägt die Verfassung einen entschieden aristokratischen Charakter und dieses Gepräge weisen auch sämtliche Staatseinrichtungen Schwedens mehr oder weniger auf.

Diese Verschiedenheiten zwischen beiden Staaten und Völkern sind natürlich nicht geeignet, die zwischen ihnen aufgetauchte Streitfrage zu mildern, sondern sie eher zu verschärfen. Die von maßlosem politischen Ehrgeiz besetzten Führer der norwegischen Volkspartei hegen doch auch offen gegen Schweden und ergehen sich in allerhand Drohungen, sollten schwedischerseits die Forderungen der norwegischen Radikalen nicht endlich baldigst zugestanden werden; ja, in Storchingskreisen ist schon davon die Rede, die Zwilliste des Königs zu streichen. In Schweden selbst herrscht eine erbitterte Stimmung gegen die andere Reichshälfte, und unter solchen Umständen läßt sich einwillen nicht absehen, wie der schwebende Konflikt befriedigend beigelegt werden soll. Das Eine aber darf schon jetzt bestimmt ausgesprochen werden, daß eine etwaige Trennung Norwegens von Schweden beide Länder zu politischen Nullen im Rathe der Nationen herabdrücken müßte, während das vereinigte Skandinavien jetzt wenigstens immerhin ein gewisses Gewicht und Ansehen nach außen noch besitzt.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 25. Mai. Zu 8. schleswig-holsteinischen Wahlkreise, Stormarn und Altona, kann man sich über einen Manoeel an Kandidaten für die am 15. Juni stattfindende Reichstagswahl nicht beklagen. Bisher haben die Wähler schon fünf Kandidaten zur Auswahl zur Verfügung, so daß jeder Wähler seiner Ueberzeugung durch den Stimmzettel Ausdruck geben kann. Die Sozialdemokraten haben ihren bisherigen Abgeordneten Frohne wieder aufgestellt, die Freisinnigen haben den Redakteur Alex. Niepa in Kiel nominirt, die Nationalliberalen Altonas haben Rektor Schmarje Altona auf den Schild gehoben, und die Nationalliberalen, Freikonserativen und Konservativen in Wandsbek und anderen Theilen des Kreises Stormarn haben Herrn Amtsvorsteher Wulb. den Vorsitzenden der Kreis-Abtheilung Stormarn des Bundes der Landwirthe als Kandidaten aufgestellt. Den fünften stellen die Antisemiten entweder in der Person des Herrn Raab-Hamburg oder als Kandidaten einen der Parteiführer Liebermann v. Sonnenberg. Warum die für die Forderungen der Regierung eintretenden Parteien in Stormarn und Altona keine Verständigung mit einander gesucht, sondern zwei verschiedene Kandidaten aufgestellt haben, ist nicht recht verständlich und verbessert ihre Aussichten wohl kaum.

* Ahrensburg, 26. Mai. Der in der vorigen Woche gefallene starke Regen hat ersichtlich günstig auf die Vegetation eingewirkt, doch bedarf dieselbe noch mehr des befruchtenden Regens. Winter- und Sommerernten zeigen nach dem Regen einen wesentlich besseren Stand. Der Roggen hat sich in der hiesigen Gegend trotz der wenig günstigen Witterung recht gut entwickelt, natürlich auf gutem Boden besser, als auf leichtem, doch sieht man auch auf den mittleren Bodenarten verhältnismäßig sehr gut stehende Winterfrucht. Auf ganz leichtem Boden konnte der Roggen bei der lang anhaltenden Dürre nicht besonders gut gedeihen, er steht dort meistens dünn. Die meisten Landleute haben durch rechtzeitige Kopfdüngung mit Chili-Salpeter nachgeholfen und dabei gute Erfolge erzielt. Nach dem Regen ist der bis dahin sehr kurze Roggen noch recht gewachsen, es scheint nun, als ob derselbe hier doch durchgehends eine Mittelernte ver-

Der Schüßling der Prinzessin.

Historisches Genrebild von Benno Heuendorf. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Prinzessin drohte ihrer treuen Dienerin schelmisch mit dem Finger, worauf die Kammerfrau vor ihrer Herrin niedersank, deren Rechte küßte und bittenden Tones erwiderte:

„Berzeihung, kaiserliche Hoheit, daß ich mich erdreistet habe, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Zeilen zu lenken! Aber ich meine ein gutes Werk zu thun, wenn ich es hiermit wage, den Verfasser des bewußten Gedichtes der Huld Eurer kaiserlichen Hoheit zu empfehlen. Es ist ein Verwandter von mir, der auf der Suche nach seinem Glück seit einigen Wochen in Paris weilte und dem es hierbei wiederholt vergönnt gewesen ist, Sie, gnädigste Prinzessin, bei Ausfahrten zu sehen, der Anblick Eurer kaiserlichen Hoheit hat dann schließlich den jungen Mann zu seinem Bewußtsein begeistert, das ich mich nun erlaube habe, meiner gnädigsten Prinzessin in die Hände zu spielen.“

Die hohe Dame lachte über dieses freimüthige Bekenntnis und erkundigte sich dann näher nach dem Autor des Gedichtes, worauf Margot Delille eine kurze Skizze von der möglichen Lage ihres Vettters gab, in welche er seit seinem Aufenthalte in Paris allmählich gerathen war. Als die Prinzessin weiter er-

fuhr, daß Margot ihren Verwandten heute erwarte, bedeutete sie der Kammerfrau, den jungen Mann ihr zuzuführen, da dessen Schicksal ihr Interesse erregte. Kaum hatte daher die Kammerfrau die ihr zukommenden Dienste bei der Toilette der Prinzessin beendigt, als sie sich nach ihrem Zimmer zurückbegab und daselbst ungeduldig des Kommens Victor Delille's harrete. Der junge Mann war denn auch pünktlich um 11 Uhr zur Stelle, fein gekleidet und frisiert, so daß er sich sehr günstig präsentirte. Die Kammerfrau schärfte ihrem Verwandten noch einige Verhaltensmaßregeln ein und nahm ihn jetzt mit sich. Im Vorsaale des Empfangszimmers der Prinzessin hieß sie ihren Begleiter warten, während sie selbst in dem anstoßenden Zimmer verschwand. Nach einer Weile erschien Margot wieder und winkte dem jungen Manne, ihr in den Empfangsalon zu folgen, wo Prinzessin Pauline den sich etwas linksich Verbeugenden mit huldreichem Lächeln empfing.

„Margot hat mir schon von Ihnen erzählt,“ begann die fürstliche Dame, nachlässig das Blatt mit dem Gedicht Victor's zwischen den weißen Fingern rollend, „kann ich vielleicht etwas für Sie thun?“

„Kaiserliche Hoheit,“ stotterte der Dichter verlegen, „ich wäre überglücklich, wenn mir durch Ihre gnädige Verwendung eine wenn auch noch so bescheidene Stellung in einem der ministeriellen Bureaus zu Theil würde;

ich glaube versichern zu dürfen, daß ich dieselbe bestens ausfüllen würde.“

Prinzessin Pauline erinnerte sich, daß Fouché, Herzog von Otranto, der einflußreiche verschlagene Polizeiminister ihres kaiserlichen Bruders, ihr erst unlängst den Vorwurf gemacht hatte, sie bitte ihn nie um etwas. Sofort beschloß die Prinzessin, die Gelegenheit zu benutzen, um Fouché auf die Probe zu stellen.

„Soll ich Sie an Fouché empfehlen?“ frug sie weiter. Victor Delille verbeugte sich tief und erwiderte:

„Kaiserliche Hoheit würden damit einem meiner lebhaftesten Wünsche entgegenkommen!“

„Gut,“ sagte die Prinzessin, zu einem zierlichen Schreibtisch tretend, „ich werde Fouché benachrichtigen.“

Rasch warf sie einige Zeilen, in denen sie den ehemaligen Schullehrer von Gremmes lebhaft der Berücksichtigung des Polizeiministers empfahl, auf ein dustendes Billet hin.

„Und Ihre Adresse?“ wandte sich die erlauchete Schreiberin nochmals an ihren neuen Schüßling.

„Rue de Mesange Nummer acht, vier Treppen,“ erwiderte der Jungling verlegen, denn diese jetzt weggerissene Gasse lag in einem der ärmlichsten Stadtviertel des damaligen Paris.

Prinzessin Pauline notirte noch die angegebene Adresse auf dem Billet, fountirtirte und siegelte es dann, setzte den Namen des Polizeiministers auf dem Umschlag und über-

gab nun das Briefchen der Kammerfrau mit dem Auftrage, dasselbe baldigst an seinen Empfänger zu befördern. Mit einer gnädigen Handbewegung gegen Victor Delille zog sich die Prinzessin dann in ein anderes Zimmer zurück, Victor aber verließ alsbald die Tuilerien stolz erhobenen Hauptes, die Brust voll der kühnsten Hoffnungen.

Der Herzog von Otranto war am andern Morgen kaum in seinem Arbeitskabinet eingetreten, als sein Blick auf den das kaiserliche Siegel zeigenden Brief der Prinzessin Pauline fiel, welcher etwas abseits von den übrigen eingegangenen Briefschaften lag. Hastig ergriff ihn Fouché, riß den Umschlag herunter und durchslog die Mittheilung der Prinzessin. Sofort beorderte der Minister seinen Vertrauten, den Kommissar Lebrun, zu sich, und befahl ihm, die Adresse Victor Delille's nennend, unverzüglich den augenscheinlichen Günstling der Schwester des Kaisers zur Stelle zu schaffen. Schon nach etwa einer Stunde erschien der Kommissar wieder bei Fouché, den Gewünschten an seiner Seite.

Fouché heftete seine scharfen Augen prüfend auf das Antlitz des jungen Mannes, dem es unter diesen forschenden Blicken fast unheimlich wurde, und sagte:

„Sie sind mir von der gnädigen Prinzessin Pauline warm empfohlen worden, ich freue mich, der erlauchten Dame erweisen zu können,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut Wulfsdorf, den 25. Mai 1893. G. v. Borstel u. Frau geb. Reichmann.

Bekanntmachung Reichstagswahl.

Gemäß § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Neuwahlen zum Reichstage am

Donnerstag, den 15. Juni d. J.

und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden werden.

Wahlbezirk Nr. 111 des 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreises:

Gemeinde Ahrensburg.

Wahlvorsteher: Kaufmann und Gastwirth J. Degenhardt.

Stellvertreter: Gastwirth C. Reiche.

Wahllokal:

Neues Schulhaus a. Reesbop.

Ahrensburg, den 26. Mai 1893.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Aufgebot.

Auf Antrag des Testamentsvollstreckers des verstorbenen hiesigen Privatmannes Claus Hinrich Wagener, nämlich des Krämers Johannes oder Johann Heinrich Gustav Kahl, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. jur. R. M. Hartmann, wird ein Aufgebot dahin erlassen: Alle - mit Ausnahme der bekannten Erben und Gläubiger - welche an den Nachlaß des am 1. Februar 1893 hier selbst verstorbenen Privatmannes Claus Hinrich Wagener Forderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen oder den Bestimmungen des von dem genannten Erblasser am 14. Januar 1888 errichteten, am 23. Februar 1893 hier selbst publicirten Testaments, insbesondere der in § 5 desselben getroffenen Bestimmung, zufolge deren nach dem Ableben des zum Mitvollstrecker ernannten Jochen Wilhelm Hinrich Wagener der Antragsteller allein berechtigt sein soll, die den beiden Testamentsvollstreckern gemeinschaftlich eingeräumten Befugnisse auszuüben, widersprechen wollen, werden hierdurch aufgefordert, solche Forderungen, An- und Widersprüche bei dem unterzeichneten Amtsgericht, Dammtorstraße 10, I. Stock, Zimmer Nr. 17 spätestens aber in dem auf

Freitag, den 30. Juni 1893, Nachmittags 1 Uhr

andererminuten Aufgebotsstermin, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7 anzu-melden - und zwar Auswärtige unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten - bei Straße des Anschließes.

Hamburg, den 8. Mai 1893.

Das Amtsgericht Hamburg,

Abtheilung für Aufgebotsfachen.

Bez.: Tesdorpf Dr.

Beröffentlicht: Ude.

Gerichtsschreibergehilfe.

Briefmarken

von Schleswig-Holstein. Für die Briefmarken von Schleswig-Holstein zahle folgende Preise u. eventuell höher: 1 sch. blau 30 Mk., 2 sch. rosa 50 Mk. (gestempelt), 1 1/2 blau 25 Pf., 1 1/2 grün u. lila 20 Pf., 4 sch. rosa 2 Mk. 50, 1/2 rosa u. 1/2 grün 1 Mk., 1 1/2 rosa 1 Mk., 2 blau 1 Mk., 4 braun 1,50; desgl. zahle hohe Preise für Marken von Lübeck, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Mecklenburg, u. c.

(H 4504) S. Freudenstein,

Frankfurt a./M. (Sammler).

Auction.

Am Freitag den 2. Juni 1893 Morgens 10 Uhr

sollen im Lokale des Herrn Schaden-dorff hier, diverse Sachen, als:

1 Sopha, Sophaisch, Stühle, Komode, Tisch, Bümentisch, Schreibpult, Küchen-Schrank, Bettställe, Nähmaschine, Decimalwaage mit Gewichten, Reiskaffee, (Zug-)Schneide-baum, diverses altes Fußzeug, Haus- und Küchen-Geräth u. sonstiges mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 26. Mai 1893.

Philipp Moses,

Auktionator.

Werner Müller,

Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine.

Ahrensburg,

Große Straße,

empfehl:

Rum per 1/4 Fl. 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.—.

Cognac per 1/4 Fl. Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.

Arrac per 1/4 Fl. 1.50 und 2.50.

Punsch-Extrakt per 1/4 Fl. Mk. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50.

Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/4 Fl. 90 Pfg.

Bordeauxwein per 1/4 Fl. 1.25 und 1.60 Mk.

Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigt.

Die Apotheke in Ahrensburg

empfehl:

Malz-Extrakt,

Malz-Extrakt-Bonbons,

Fenchel-Honig,

Keuchhusten-Saft,

Dr. Wuth's Brustthee,

Cachou,

Dänische Brusttropfen,

Emser Pastillen.

Gegen Zahnschmerz:

Dentin, Cocain-Watte,

Zahntropfen.

Callsens Specialität

in

Fußboden- u. Del

und

Bernstein-Lack.

Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl und J. Möller.

Zur Anfertigung künstlicher

Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren

bin ich

jeden Mittwoch

von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr

Nachmittags

bei Herrn Kaufmann E. Pahl

in Ahrensburg zu sprechen.

F. Schacht,

Zahntechniker, Heinsfeld.

!! Delicatessen !!

Rohen Schinken im Anschnitt,

Mettwurst, geräuch. u. gekocht

Hummer, Kronen,

Sardinen in Del,

Appetit-Sild,

Anchovis, Christianer,

Sardellen,

Heringe, Holländer,

Heringe, fette,

Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig u. c.

empfehl Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Alle Sämereien in bestmöglicher Qualität liefern Nonne & Hoepker, Ahrensburg.

Besonders empfehlen zur jetzigen Aussaat: Erbse, frühe und späte volltragende Sorten; Bohnen, Krupp- und Stangen-, beste Sorten; Landgurken, Japanische Klettergurken; Grünkohl, extra krauser, niedriger, hohlhoher und hoher; Stedrüben, gelbe violettköpfige Riesen, verbesserte, äußerst ertrag reich und haltbar, p. Pfd. Mk. 1,20, 20 Gr. 10 Pfg. beste gelbe u. rote Walzen, p. Pfd. 75 Pfg., 100 Gr. 20 Pfg. rothe u. gelbe Riesen, vorzüglich, p. Pfd. 60 und 75 Pfg., 100 Gr. 15 und 20 Pfg. Modell, Neuheit; unübertroffen; außerordentlich haltbar und von großem Futterwerth, p. Pfd. Mk. 1,—, 100 Gr. 25 Pfg.

Lager von Korbwaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Kinderwagen schon von 12 Mk. an empfiehlt Ahrensburg, Th. Basedow, Korbmacher.

Wasmuth's Sacharin-Strychninbaser, bestes Mäusevertilgungsmittel! Wasmuth's Gift-Streuapparat wird mit einer Hand bedient, vertheilt die Giftdörner gleichmäßig und legt die selben soweit in die Erde, daß nützliche Thiere nicht dazu kommen können.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager empfiehlt: Feinste Meierei-Butter, Margarine, Schmalz, Sardinien, Sardellen, Anchovis, Kräuter-Käse, Mainzer Käse, Limburger Käse, Delikatess-Heringe, neue Matjes-Heringe, frische Eier, Diverse Weine.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von Groß-Hausdorf und Umgegend als Schneiderin. Emma Biehl.

Kräftige Sellerie-Pflanzen hat abzugeben E. Rimann, Ahrensburg, Gärtnererei am Bahnhof.

Gesucht per sofort ein ordentliches Mädchen von Frau Fruchtmich, Ahrensburg am Rondeel, im Hause des Herrn G. Lange. Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Table with columns for market locations (Hamburg, Lübeck, etc.) and prices for various goods like sheep, pigs, etc.

Table titled 'Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, vom 1. Mai 1893 an.' showing train routes and schedules.

Table titled 'Wetter-Aussichten' showing weather forecasts and agricultural advice for different dates in May.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 28. Mai: Wolkig, veränderlich, kühler. Lebhaftige Winde. Strichweise Gewitterregen. 29. Vielfach heiter, früh und abends kühl, windig. Strichweise Gewitterregen. 30. Veränderlich, kühl. 31. Wolkig, veränderlich, normale Temperatur. Nachts kühl. Lebhaftige Winde.